



BAUKERAMIK IN EISENKLINKER VON LUDWIG GIES, BERLIN / AUSGEFÜHRT BEI DR. HARKORT, VELTEN

Rahmen der Außenarchitektur nimmt ihr einen großen Teil ihrer Freiheit und der Architekt — oder in Kulturzeiten die Formtradition — weist ihr eine bestimmte Aufgabe zu. Eine Plastik wird deshalb an eine Stelle des Baus gesetzt, um dort die Energie des Formbewegens zu verstärken. Sie soll tragen, eine Bewegung auffangen oder zum Ausklang bringen, bekrönen oder durch Reihung als Begleitakkord einen Rhythmus unterstreichen. So ist sie funktionelles Glied geworden und tritt an den Stellen auf, wo der Stein oder das Bauglied nicht mehr lebendig genug in der Form

sind. Das Schulbeispiel hierfür ist die gotische Skulptur.

Eine lediglich äußere Vereinigung von Plastik und Architektur finden wir in der romanischen Zeit, bei den Griechen — hier allerdings nicht ohne bedeutende Ausnahmen — und bei den Ägyptern. Die plastischen Schöpfungen dieser Zeiten, soweit sie mit der Architektur verbunden sind, haben mit ihr nichts gemein, als daß ein ruhiger Ausgleich in Bezug auf Standort und Größe stattgefunden hat. Wenn bei einem solchen Verhältnis der Architektur zur Plastik die schöpferische Gestaltungs-